

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 91 (1993)

Heft: 1

Artikel: 90 Jahre VPK = 90 ans MPG = 90 anni MPG

Autor: Glatthard, T. / Sigrist, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-234924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

90 Jahre VPK 90 ans MPG 90 anni MPG

Th. Glatthard, W. Sigrüst

Am 15. Januar 1903 erschien die erste Ausgabe der «Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer» (ZVSK), die Vorgängerin der VPK. Mit der vorliegenden Nummer wird die VPK somit 90 Jahre alt. Ein Anlass, sich kurz mit der Geschichte, den Zielen und der Zukunft der Zeitschrift auseinanderzusetzen. Eine eigentliche Jubiläumsnummer sparen wir uns jedoch für den 100. Geburtstag auf.

In VPK 1/78 (aus Anlass des 75. Geburtstages und des Zusammenschlusses der VPK mit der Zeitschrift «Vermessung-Mensuration» V-M des VSVT) und in VPK 1/85 (aus Anlass des Wechsels in der Chefredaktion) hat Prof. R. Konzett bereits über die Geschichte der VPK berichtet. An dieser Stelle sollen deshalb andere Aspekte in den Vordergrund gerückt werden.

Le 15 janvier 1903 paraissait le premier numéro, en allemand, du bulletin de la «Société suisse des géomètres du concordat», le prédécesseur de notre MPG (VPK). Avec le présent numéro, le MPG entre ainsi dans sa nonantième année. C'est une occasion de s'interroger brièvement sur l'histoire, les buts et l'avenir de notre revue. Nous nous réservons cependant d'éditer un numéro spécial à l'occasion de son centième anniversaire.

Dans le numéro de janvier 1978 du MPG (à l'occasion de son 75^e anniversaire et de sa fusion avec la revue «Mesuration») et dans le numéro de janvier 1985 (lors du changement de rédacteur en chef) le professeur R. Konzett a déjà fait l'historique du MPG. C'est la raison pour laquelle nous présentons ici d'autres aspects de la question.

Il 15 gennaio 1903 uscì la prima edizione della «Rivista dell'Associazione dei geometri svizzeri del concordato» (ZVSK), il predecessore della MPG. Con questo numero la MPG compie 90 anni. Un'occasione per riflettere rapidamente sulla cronistoria, sulle cifre e sul futuro della rivista. Ma per un'edizione speciale dedicata al giubileo aspettiamo il 100^o compleanno.

Sulla MPG 1/78 (in occasione del 75^o compleanno e della fusione della MPG con la rivista «Vermessung – Mensuration» V-M dell'ASTC) e sulla MPG 1/85 (in occasione del cambiamento avvenuto nell'ambito della caporedazione) il Prof. R. Konzett ha già provveduto a parlare della storia della MPG. Perciò ora l'accento viene posto su altri aspetti.

Von der ZVSK zur VPK

Th. Glatthard

Ziele

Die Herausgabe einer Vereinszeitschrift war dem Verein Schweizerischer Konkordatsgeometer (VSK) von Anfang an ein Anliegen. Der erste Präsident des Vereins, F. Brönnimann, definierte den Zweck der Zeitschrift im Geleitwort der ersten Nummern der ZVSK 1903 wie folgt: «Sie wird danach trachten, allfällige Härten und Einseitigkeiten zu heben, die Technik weiter auszubilden und die Propaganda der Katastervermessungen nach rationalen Grundsätzen zu fördern.» Ziel war, dem Vermessungswesen eine geachtete Stellung einzuräumen («ähnliche Stellung ... wie ... dem Forstwesen»). Er schloss aber auch nicht aus, dass die Zeitschrift

«unter Umständen Kampfmittel des Vereins» werden könne.

Für die heutige Zeitschrift VPK gelten diese Zielsetzungen nicht minder. Die durch die Zeitschriftenkommission erst kürzlich überarbeiteten Gestaltungs- und Redaktionsrichtlinien für die VPK (vgl. VPK 1/92) enthalten u.a. folgende Zielsetzungen:

- gegenseitiger Informations- und Erfahrungsaustausch
- Weiterbildung der Mitglieder der Trägervereine
- Dialog zwischen Praxis, Verwaltung und Fach- und Hochschulen
- Schnittstelle zu verwandten Fachrichtungen, den Anbietern von Produkten und Dienstleistungen sowie den Benützern und Anwendern.

Thematische Sondernummern und Schwerpunktshefte können sich im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit auch an ein erweitertes Zielpublikum richten.

Redaktion

Der erste Chefredaktor war J. Glaser aus Luzern, «Ingenieur und Konk.-Geometer», nach kurzer Amtszeit gefolgt von F. Brönnimann, dem Präsidenten des VSK. In der Folge stellte sich die Frage, wer die Chefredaktion führen sollte. Als Nachfolger fand sich offenbar kein Vereinsmitglied. Der Vorstand berichtete, «dass sowohl die Geometer in öffentlichen Beamtungen als auch die Privatgeometer kaum die nötige Zeit, die ein solches Amt erfordert, zur Verfügung hätten.» So kam die Chefredaktion an die Geometerschule und an die ETH Zürich, wo sie bis 1989 verblieb.

Bereits vor 90 Jahren wurde in der Diskussion genau abgewogen, wieviel Wissenschaft und wieviel Praxis die Zeitschrift bieten soll. Die heutige redaktionelle Verbindung von Hochschule und Praxis bietet unseres Erachtens Gewähr, dass den Interessen der beteiligten Berufsverbänden sowie den genannten Zielsetzungen Rechnung getragen wird. Ein gültiges Urteil bleibt jedoch den Lesern selbst vorbehalten.

Ein Problem, das sich offenbar schon von Anfang an stellte, war die Frage nach den redaktionellen Beiträgen. J. Glaser war zuversichtlich über die Zusage der Unterstützung durch den Vereinsvorstand «durch Zustellung von Leitartikeln, Mitteilungen oder Anregungen wie durch Bezeichnung freiwilliger Mitarbeiter» und nahm «auch von Seiten des übrigen Leserkreises Mitteilungen von allgemeinem beruflichen Interesse jederzeit mit Vergnügen und unter bester Verdankung entgegen»; die Zeitschrift habe aber «für persönliche Angelegenheiten und Reibereien (...) keinen Raum». Eine besondere Einladung erging auch gleich an die Inserenten, «von unserem Inseratenteil gegebenenfalls ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.»

Alle diese Punkte können auch heute unterstützt werden. Um Artikelmangel können wir uns allerdings nicht beklagen. Die vielseitigen Kontakte zu den Hoch- und Fachschulen, zu den Verbänden, zu privaten Büros und den Amtsstellen und zu ausländischen Partnern bilden gute Gewähr, über Aktuelles und Interessantes berichten zu können. Immer noch unbefriedigend ist leider der Anteil an Beiträgen aus der Romandie und dem Tessin. Die Redaktion Romandie hat zwar in den vergangenen Jahren zahlreiche Kontakte geknüpft, damit in Zukunft vermehrt französischsprachige Fachartikel und Rubrikbeiträge erscheinen werden, aber die Artikel und Beiträge treffen erst spärlich ein.

Zeitschrift des Vereins Schweiz. Konkordatsgeometer

Organ zur Hebung und Förderung des Vermessungs- und Katasterwesens

Jährlich 12 Nummern. Jahres-Abonnement Fr. 4.-

Unentgeltlich für die Mitglieder

Redaktion: J. Glaser in Luzern

Expedition: H. Keller in Luzern

Nummer 1 der Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer.

Äusseres Erscheinungsbild

Das äussere Erscheinungsbild der Zeitschrift änderte sich im Verlaufe ihres 90jährigen Bestehens mehrfach. An dieser Stelle sollen nur stichwortartig einige Änderungen in Erinnerung gerufen werden:

- Änderung des Formates von A5 auf A4
- Änderung des Satzspiegels vom ein- zum zweispaltigen und später zum dreispaltigen Text
- zeitweise Trennung von «Mitteilungsblättern» und «Fachblättern»
- Einführung fester Rubriken
- vierfarbiges Umschlagblatt
- zeitweise künstlerisches Umschlagblatt der Januarnummer
- literarischer «Geometer»-Artikel in der Januarnummer
- teilweise Farbabbildungen
- stetige Zunahme des Umfangs.

Gerade die zwei letzten Punkte sollen zum Anlass genommen werden, um daran zu erinnern, dass ein grosser Seitenumfang und Farbabbildungen nur dank Druckkostenbeiträgen möglich sind. Fehlen diese Einnahmequelle, reduziert sich der Umfang gezwungenermassen auf ein Minimum, das gemäss der neuen Regelung mit dem Verlag bei 28 Seiten pro Heft (ohne Inserate und Firmenberichte) liegt und durch die Inserate finanziert ist.

Mit den Beitragserhöhungen, die ab 1991 wirksam wurden, konnten die Sekretariats- und Redaktionskosten, wie sie sich aus der Neuorganisation 1990 der VPK ergaben, ab 1991 wieder aufgefangen werden. Für Mehrseiten und Farbabbildungen steht jedoch nicht mehr Geld zur Verfügung. Auch die Autoren von Artikeln und Berichten (wie übrigens auch die Redaktoren für ihre Schreibarbeit) können leider

nicht finanziell entschädigt werden; das Budget setzt zu enge Grenzen.

Partner

Anfangs war die ZVSK die Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer (später Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik SVVK). 1933 kamen als Partner der Schweizerische Kulturingenieurverein (SKIV) und die Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie (SGP; heute SGPF) dazu und 1966 wurde der SKIV durch seinen Nachfolgeverein, die Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins SIA (SIA-FKV), abgelöst.

1977 genehmigte die Hauptversammlung des SVVK die Grundsätze der Zusammenlegung der VPK mit der Zeitschrift «Vermessung-Mensuration» (V-M) des Verbandes Schweizerischer Vermessungstechniker (VSVT). Damit wurde der Zentralvorstand zum Abschluss eines entsprechenden Zeitschriftenvertrages ermächtigt. Bei der neuen VPK ab 1978 wirkten auch die beiden Fachgruppen der Geometer-Techniker HTL (STV-FGT; heute Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik STV-FVK) und Groupement professionnel des géomètres-techniciens ETS (UTS-GPG; heute Groupement professionnel en mensuration et génie rural UTS-MGR) des Schweizerischen Technischen Verbandes (STV) als Träger mit.

Eine Neuorganisation unter den Trägervereinen der VPK erfolgte erst 1990/91, als mit einem neuen Zeitschriftenvertrag der Zeitschriftenkommission eigenständigere Rechte und Pflichten übertragen und den einzelnen Trägervereinen eine gerechtere Vertretung eingeräumt wurden (vgl. VPK 1/91).

Auf der Grundlage dieses neuen Vertrages soll die VPK auch in Zukunft als quali-

1903

ZVSK

Zeitschrift des Vereins
Schweizerischer Konkordats-
geometer

1911

SGZ

Schweizerische Geometer-Zeitung

1919

SZVK

Schweizerische Zeitschrift für
Vermessungswesen und Kultur-
technik
Revue technique Suisse des
Mensurations et Améliorations
foncières

1947

SZVK

Schweizerische Zeitschrift für
Vermessung und Kulturtechnik
Revue technique Suisse des
Mensurations et Améliorations
foncières

1953

SZVPK

Schweizerische Zeitschrift für
Vermessung, Kulturtechnik und
Photogrammetrie
Revue technique Suisse des
Mensurations, du Génie rural et de
Photogrammétrie

1966

SZVPK

Schweizerische Zeitschrift für
Vermessung, Photogrammetrie
und Kulturtechnik
Revue technique Suisse des
Mensurations, de Photogram-
métrie et du Génie rural

1972

MPG/VPK

Mensuration Photogrammétrie
Génie rural
Vermessung Photogrammetrie
Kulturtechnik

1978

VPK/MPG

Vermessung Photogrammetrie
Kulturtechnik
Mensuration Photogrammétrie
Génie rural

tativ hochstehende Fachzeitschrift weiterbestehen und allen Mitgliedern der Trägervereine Aktuelles und Interessantes bieten. Jede Zeitschrift lebt jedoch von ihren Lesern. Wir möchten deshalb einmal mehr alle Leser ermuntern und einladen, zur Feder zu greifen und die VPK aktiv mitzugestalten, sei das in Form von Fachartikeln, Kurzbeiträgen oder Leserbriefen.

Von der V-M zur VPK

W. Sigrist

Mit der Gründung des Verbandes Schweizerischer Vermessungstechniker VSVT wurde die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift beschlossen. «Um dem Vorstand seine Arbeit zu erleichtern und eine enge Verbindung zu den Mitgliedern zu schaffen», wie es in der ersten Nummer «Der Vermessungstechniker» (später «Vermessung-Mensuration» V-M) vom Juli 1929 geschrieben steht.

Der Verband zählte damals ganze 34 Mitglieder. Blättere ich in alten Exemplaren, so fällt mir die Vielseitigkeit der Themen und die Ernsthaftigkeit auf, mit welcher sich die Autoren an ihre Leser, also ihre Berufskollegen wandten.

Auch (klassen-) kämpferische Töne wurden angeschlagen. So lese ich in der Ausgabe 9 des Jahres 1944: «Nie wieder Arbeitslosigkeit». Und die Lösung des angesprochenen Problems findet sich einige Seiten weiter unter dem leicht befremdlichen Titel: Die «überfremdete» Schweiz. Vieles war sicher berechtigt und begründbar. Manches längst überwunden. Gelaubtes zeichnet sich leider auch heute wieder gespenstisch ab – aus der damaligen Zeit betrachtet und ins rechte Licht gestellt, sogar über weite Strecken verständlich. Aber es gab sie auch, jene, damals wie heute, nichtssagenden, überall und nirgends kompatiblen Wind- und Wichtigmacher, hilflos in ihrer geistigen Unbedarftheit, eigentlich nur brauchbar, um das emotionale Vakuum aufzufüllen.

Ich will jedoch gerecht sein: Die V-M war zum ganz grossen Teil eine vielseitige, lesernahe, lehrreiche – kurz, eine gute Zeitschrift.

Die Zusammenlegung der Schweizerischen Vermessungszeitschriften von 1978

Bei der V-M zeigten sich in den späten Siebzigerjahren Ermüdungserscheinungen.

Nicht beim Redaktor, vielmehr bei den Autoren aus dem Leserkreis. Die Gründe? Ich vermute, die mit dem rapid steigenden Wohlstand und den damit verbundenen bis dato nicht gekannten Möglichkeiten der Unterhaltung und Zerstreuung, der Wandel vom Selbergestalten hin zum Konsum, entzogen der V-M schliesslich jene Leute, welche für den Fortbestand einer Zeitschrift dieser Art unabdingbar sind.

Ferner waren es ökonomische wie auch berufspolitische Gründe, welche zu diesem Zusammenschluss führten. Dadurch, dass nun alle Berufsorganisationen aus Vermessung, Kulturtechnik usw. im weitesten Sinn journalistisch zusammengeschlossen waren, bot sich unseren Mitgliedern ein unbeschränkter Zugang zu einer bis zu diesem Zeitpunkt nie dagewesenen Fülle an Informationen.

Leider wurde die Hemmschwelle, welche die Bereitschaft unserer Mitglieder zum Schreiben eigener Berichte weitgehend verhindert, eher erhöht statt abgebaut. Im Klartext: Es waren vor allem die Verbandsnachrichten, Weiterbildungsangebote und Jahresberichte, welche von der V-M in die VPK hinüberwechselten. Eine Ausnahme bildeten die «Lehrlingsaufgaben».

Es ist mir, parbleu, trotzdem schwer erklärbar, dass diese Menge an beruflicher Erfahrung unserer Mitglieder, so wenig Ausdruck in der Zeitschrift findet.

Ziele und Wünsche für die Zukunft

Die gemeinsame Zeit mit der VPK hat sich bestens bewährt.

In der neuen fünfköpfigen Zeitschriftenkommission ist der VSVT paritätisch vertreten. Ferner stellt der VSVT den Rechnungsführer und den Stellvertreter des Chefredaktors.

Unsere Wünsche für die Zukunft? – Nun, weiterhin eine aktive und vielseitige Zeitschrift zu präsentieren. Das ist aber nur möglich, wenn sich auch künftig kompetente Leute mit Phantasie und Idealismus

für die VPK einsetzen. Die neue Redaktion hat hier eine vorbildliche Tradition ihrer Vorgänger in souveräner Art und Weise fortgesetzt. Eminent ist aber auch die ökonomische Grundlage und diese ist natürlich direkt mit der Situation unserer Wirtschaft verknüpft. Und da, nämlich in Politik, Verwaltung und Wirtschaft, wünsche ich mir Persönlichkeiten, welchen noch etwas anderes einfiel als Budgets zusammenzustricken und Leute auf die Strasse zu stellen. Nämlich Ideen, Visionen, Perspektiven. Wie hat es doch in der V-M von 1944 geheissen? – Richtig!

Abschliessend doch etwas versöhnlichere Töne. Für den VSVT war der Zusammenschluss unbedingt ein Gewinn. Als Publikationsorgan und Informationsquelle ist für uns die VPK nicht mehr wegzudenken. Sie ist ideell und materiell für uns die einzige und beste Lösung. Dass dies so ist, verdanken wir auch unseren Partnern in den anderen Vereinen. Besonders danken möchte ich jedoch auch den «Machern» vom Sigwerb-Verlag.

Der VPK wünschen wir weiterhin einen erfolgreichen Weg, hin zum runden 100jährigen Geburtstag.

Adresse der Verfasser:

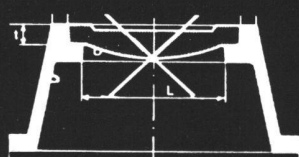
Thomas Glatthard
Chefredaktor VPK
Brambergstrasse 48
CH-6004 Luzern

Walter Sigrist
Stv. Chefredaktor VPK
Moosstrasse 13
CH-8954 Geroldswil

Mehr Sicherheit im Strassenverkehr mit

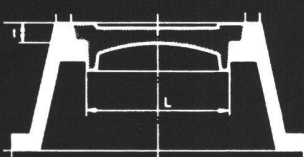
Chrétien-Polygonkappen

Bisher:



Deckel nur eingelegt

Verbesserte Ausführung:



Deckel geführt



seit 1883

Chrétien & Co.
Eisen- und Metallguss
4410 Liestal

Tel. 061/921 56 56
Fax 061/922 07 56